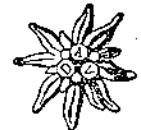


Bergwart

Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins „Moravia“ (Brünn)



Folge 40

Jänner 1937

56. Vereinsjahr

Herausgeber: Deutscher Alpenverein „Moravia“, Brünn, Am Bergl 9
Verantwortl. Schriftleitung: Ing. Karl Šolc, Brünn, Václavská 5
Erscheint wenigstens viermal im Jahr — für Mitglieder kostenlos
Druck und Versand durch Josef Kláč, Brünn, Stříbrná 35

Raimund v. Klebelsberg

Am 14. Dezember 1936 feierte der 1. Vorsitzende des D. u. De. Alpenvereins, Professor Dr. Raimund v. Klebelsberg, seinen 50. Geburtstag.

Verufenere, als wir es sind, haben den großen Gelehrten und Forsther gewürdigt, ihm persönlich Nähernstehend den opferbereiten Freund und Menschen, niemand aber kann dem Leiter der Geschichte des größten deutschen Bergsteigerverbandes tiehere Dankbarkeit und Treue entgegenbringen, als wir auslandsdeutschen Bergsteiger in aller Welt.

Für uns hat Dr. v. Klebelsberg mehr getan, als für die anderen alle. Wir sind ärmer als sie und härter trifft uns jeder Schicksalschlag des deutschen Volkes. Daß wir in jüngst vergangenen, trüben Tagen gerade aus der Arbeit der deutschen Bergsteiger Hoffnung und Kraft schöpfen konnten, daß dieser Arbeit der heihersehnte Erfolg beschieden war, daß wir nicht den Zerfall des Verbandes miterleben mußten und uns heute seiner ungebrochenen Lebenskraft erfreuen dürfen, das danken wir Auslandsdeutschen Dr. v. Klebelsberg aus heitem Herzen.

Den Glückwünschen, die wir Dr. Raimund v. Klebelsberg übermitteln, schließen wir noch den Wunsch an, daß seine weitere Arbeit in unserer großen Bergsteigervereinigung von den gleichen, segenreichen Erfolgen begleitet sein möge.

B e r g h e i l

Ferdinand Koza

Die Mitgliedsbeiträge

bleiben laut Beschuß der Hauptversammlung vom 10. Dezember 1936 unverändert
für A-Mitglieder 60 Kronen für B-Mitglieder 30 Kronen

(B-Mitglieder sind: Familienangehörige von A-Mitgliedern, die mit diesen in gemeinsamem Haushalte wohnen, Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren ohne eigenes Einkommen, endlich Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und dem Verein seit 20 Jahren angehören.)

Die Aufnahmegebühr beträgt: für A-Mitglieder 10 Kronen
für B-Mitglieder 5 Kronen

B-Mitglieder, bei denen die angeführten Voraussetzungen für die B-Mitgliedschaft nicht mehr gegeben sind, werden ersucht, durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages von 60 Kr. ihre Umschreibung zu A-Mitgliedern zu veranlassen.

Die „Zeitschrift des D. u. Ö. A.-D.“ (Jahrbuch), Jahrgang 1937, erhalten die Mitglieder für den Betrag von 35 Kr., der gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag zu bezahlen ist.

Die „Mitteilungen des D. u. Ö. A.-D.“ (Monatshefte) erhalten alle A-Mitglieder unentgeltlich. B-Mitglieder, die den Bezug „Mitteilungen“ wünschen, bezahlen für diese 8 Kr. jährlich.

Der vorliegenden Folge des Bergwärts liegt ein Erlagschein zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrags und der Druckschriften bei. Wir ersuchen um ehesten Bezahlung der fälligen Beiträge.

Tätigkeitsbericht über das 55. Vereinsjahr des D. A. B. Moravia

(Erstattet in der Hauptversammlung am 10. Dezember 1936 vom Schriftführer M. H. Homann)

Geehrte Hauptversammlung!

Meine Damen und Herren!

Wenn Sie jetzt dem Berichte der Vereinsleitung über die Tätigkeit unseres Deutschen Alpendeutsche "Moravia" im 55. Jahre seines Bestandes Ihre Aufmerksamkeit leihen werden und wenn Sie unseren heutigen Bericht mit den Berichten der letzten Jahre vergleichen, so werden Sie, trotz aller Unterchiedlichkeiten, in diesen Berichten den gleichen Trend feststellen können.

Seit einem Jahrzehnt sind unsere Berichte im Tone zukunftsroher Befriedigung gehalten, die sich dann einzustellen pflegt, wenn Arbeit und Pflichten, die zu erfüllen waren, geleistet wurden, wenn sich die erwarteten Früchte dieser Arbeit eingestellt haben und wenn die Zufriedenheit besteht, daß die aus Vergangenheit und Gegenwart geschöpften Kräfte und Mittel eine gesicherte Zukunft verbürgen.

Sie alle wissen, daß das verflossene Jahrzehnt eine Zeit der Not und des Kampfes war und daß auch unser Verein hierin keine Sonderstellung eingenommen hat. Am materiellen Gütern haben wir schwere Einbußen erlitten. Wir haben die Hände dann nicht in den Schoß gelegt und haben getrachtet, das Verlorene zu erkämpfen! Von unseren Idealen aber, von der Liebe zu unserem Volke und der Liebe zur Natur, zu unseren herzlichen Alpen, haben wir uns auch in den höchsten Tagen kein Fota rouben oder abhandeln lassen!

Wir glauben, nunmehr vor den Toren einer besseren Zukunft zu stehen und wir würden dies freudig begrüßen. Irren wir aber nicht? Hat die Notzeit für uns noch kein Ende gefunden, so sind wir auch darauf vorbereitet! Wir werden nicht jammern und nicht verzagen! Wir werden unseren Weg auch weiterhin zu finden wissen und ihn gehen!

Zu diesem Berichtlein und in dieser Auversicht legen wir Ihnen jetzt Rechnung ab über das vergangene Jahr.

Wir gedenken zuerst unserer Toten. Es starben: Professor Franz Kallius,

Vater Josef Neubauer,

Inspektor Albin Oppenheimer und
Fräulein Friedl Langhamer.

Wir werden unserer Toten nicht vergessen und ihnen ein liebvolles Erinnern bewahren!

In der Hauptversammlung vom 11. Dezember 1935 und in der anschließenden konstituierenden Ausschusssitzung wurde die Vereinsleitung für das Jahr 1936 wie folgt bestimmt:

Vorstand: Ob.-Inspr. Ferdinand Koza,
Vorstand-Stellvertreter: Ing. Rudolf Neumann.

Gärtner: Adolf Däumer.

1. Schriftführer: Richard Homann,
2. Schriftführer: Prof. Ing. Ludwig Mersteller.

Hüttenwart: Hugo Bezděk.

Bergwart-Schriftleiter: Ing. Karl Folta;

Beisitzer: Jakob Stejskal, Anton Strobl,
Dr. Otto F. Theimer, Ing. Friedrich Mahe-
nauer, Heinrich Škarla, Otto Drevíkovič,
Othmar Hawelka und Kurt Ganda.

Rednungsprüfer: Ing. Alfonso Haubert-
mann, Ing. Josef Taboršky.

Im Jahre 1936 fanden eine Hauptversammlung und 13 Ausschusssitzungen statt, bei welchen die Vereinsangelegenheiten durchberaten und erledigt wurden.

Bei den Tagungen des Verbandes der deutschen Alpendeutsche im tschech. Staate am 1. Februar, 21. Mai und 22. November vertrat unser Vorstand Koza die Vereinsbelange. Es sei erwähnt, daß es seinen Bemühungen gelang, für unseren Verein eine nachhaltige Weißfahne für Bergschriften und Vortragsabende zu erreichen.

Auch den glänzend verlaufenen Ball zur Freier des 15-jährigen Bestandes des Verbandes der deutschen Alpendeutsche am 1. Februar 1936 in Prag wohnten Vorstand Koza sowie einige Vereinsmitglieder bei.

Bei der Tagung vom 22. November 1936 wurde Vorstand Koza zum Obmannstellvertreter des Verbandes der deutschen Alpendeutsche im tschechoslowakischen Staate gewählt.

Es ist für unseren Verein von allergrößter Bedeutung, daß wir bis jetzt immer in engster Führung mit den Männern und Stellen stehen konnten, die den deutschen Bergsteigergedanken repräsentieren und ihn zur Kulturbewegung von Weltbedeutung gemacht haben. Wenn bei aller Bescheidenheit gefragt werden kann, daß unser Verein im alpinen Leben eine weit über seine zahlreiche Stärke hinausgehende Bedeutung erlangt hat und seine Stimme in allen wichtigen Fragen gehört und verlautstellt wird, so danken wir dies unserem hochgeschätzten Vorstand Überinspektor Koza. — — Es ist unter uns nie jemand bereitwilliger gewesen, Arbeit, Zeitverlust und materielle Opfer für den Verein auf sich zu nehmen, es war aber auch keiner so berufen, unserem Verein nach außen hin zu vertreten und ihm Sichtung zu verschaffen, wie er.

Vorstand Koza hat im Jahre 1936 an den Hauptausschusssitzungen vom 1.—3. Mai und an der Hauptversammlung am 25. und 26. Juli teilgenommen.

Der Verein zählt heute 898 Mitglieder, davon
5 Ehrenmitglieder
511 A-Mitglieder
377 B-Mitglieder
5 C-Mitglieder.

Unsere Geschäftsstelle weist momentlich in der Steifzeit einen erfreulich regen Besuch auf. Geschäftsstunden wurden auch im Jahre 1936 jeden Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr abgehalten.

Die alpine Auskunftsstelle des Vereins wurde weiter ausgestattet, der Kartenausbau und den Kärtnerwerken ein behördetes Augenmerk zugewandt. Wir sagen Herrn Prof. Mersteller und seinen Helfern für die hier aufgewandte Mühe unseres Dank und erwarten, daß unsere Mitglieder die alpine Auskunftsstelle fleißig in Anspruch nehmen werden.

abhalten und einem namhaften Teil der deutschen Bevölkerung dieser Stadt die Möglichkeit bieten, die schönsten Gebiete der Erde durch Wort und Bild kennen zu lernen, so glauben wir damit wertholle Kulturarbeit zu leisten.

Unser Dank an alle Damen und Herren, die die großen Kosten und die Arbeit, die ein Bilderbildvortrag bedingt, auf sich genommen haben, sei darum auf das Ausdrucksfeuer betont. Weiters danken wir den Herren Othmar Hawelka, Prof. Ludwig Mersteller und Ing. Alfred Wodassek für die Vorbereitungssatzen und Leistung der Vorträge.

Große alpine Vorträge hat unsere Akademische Gruppe im Jahre 1936 zwei veranstaltet.

Am 10. Jänner 1936 sprach Prof. Rudolf Schwartzbach, Wien, im Großen Menjaale über die erfolgreiche Kaufhaus-Expedition 1935 und am 10. November, gleichfalls im Großen Menjaale, Dozent Witsch unter dem Titel "Expedition in verbotenes Land" über seine Hochalpsfahrt.

Unsere geistigen Veranstaltungen sind vor allem die jeden Donnerstag im Speisesaal oder im Schwimmgartens des Deutschen Hauses stattfindenden Vereinsabende. Der Besuch ist wechselnd und in der Reihe oft schwach. Dann aber kommen unsere Mitglieder wiederum in großer Zahl an unseren Abenden zusammen, so daß wir die Notwendigkeit derselben erkennen. Wir halten weiter daran fest, auch an den Donnerstagen, an denen keine Vorträge stattfinden, regelmäßig unsere Vereinsabende zu halten.

Größere Veranstaltungen unseres Vereines waren der am 26. März abgehaltene, glanzvoll verlaufene Gelehrtafs-Ueben in unserer Akademischen Gruppe.

Der Funke Ueben vom 7. Mai, der die Vortragsreihe 1935/36 mit Humor und Tanz abschloß und der Eröffnungsaabend der Vortragszeit 1936/37 am 8. Oktober.

Wir können hier auf diese Veranstaltungen nicht näher eingehen, sie wurden in unserem Nachrichtenblatt "Bergwart" auch bereits ausführlich beprochen. Es verbleibt uns nur noch, den zahlreichen Mitwirkenden dieser Abende und Herrn Škarla, dem Leiter, zu danken.

Unsere Weihnachtsfeier am 18. Dezember 1935 war das größte und weitholzige Fest unseres Vereins seit langer Zeit. Riederbaum und Saal hat das Chorpar Stejskal auch diesmal geschmückt und zum glanzvollen Rahmen der Feier gestaltet.

Im künstlerischen Teil des Abends leitete Herr Škarla im Verein mit Herrn Professor Dr. Josef Scheidek durch das Vereinsochester, dann einen Sprechchor unserer Akademischen Gruppe und eine Weihnachtskantate von J. A. Böhmer, einem Meister des 17. Jahrhunderts, — gesungen von den Damen Anna Koza, Eliška Spálek und den Herren Ing. Sladký und Ing. Spálek zu der wunderdollen Lulrede unseres Hüttenerates Hugo Bezděk hin, die ernst, aber auch herzerhend uns alle lang in ihrem Banne hielt.

Das alte, schöne "Es ist ein Reich entsprungen", gesungen von der akademischen Jugend, beendete den

ersten Teil der Feier, die Gabenverteilung, Osterfeierstunde und frohe Lieder des Fräuleins Notran Braun auf dem Akkordeon ließen uns den fröhlichen Teil viel zu bald beendet erscheinen.

Auch im vergessenen Jahre haben wir in Mörtschach und in Böhmisch-Petersdorf im Adlergebirge Weihnachtsfeiern für die armen Kinder veranstaltet. Hier wie dort ist die Not groß und man erwartet Unterstützung derselben durch uns. Wir danken allen Spendern herzlichst dafür, daß wir diese Erwartung nicht enttäuschen müssen und in beiden Orten reichlich schenken konnten. Den Damen unseres Vereines, die sich der großen Mühe der Spendenanmietung unterzogen haben, Herrn Pfarrer Preßlauer in Mörtschach sowie Herren Jakob Eisele, die die Weihnachtsfeiern leiteten, sagen wir ganz besonders Dank.

Sonntag für Sonntag und auch an den meisten Feiertagen veranstaltet der Verein einen bis zwei Ausflüge in die Umgebung Brünns, die ausnahmslos gut, oft ausserordentlich schön sind. Größere Wanderungen wurden zu Ostern und Pfingsten unternommen. Am 8. November führte Ing. Simon zahlreiche Mitglieder in die Macchahöhlen.

Das Klettern im Fels konnten wir auch im letzten Jahre bei unserer braven Alpinisten Gruppe erlernen, die fast allsonntags mit Seil und in Kletterzubehör im felsigen Gelände übt und sich so die Eignung für ihre Alpensafariten erwirkt, auf die der Verein mit stolzem Stolze hinweisen kann.

Wir werden auf die alpine Tätigkeit unserer Jungakademiker noch zu sprechen kommen, wie differen über diese aber auch die andere Arbeit nicht vergessen, die sie im Vereine und darüber hinaus für unser Volk und seine glückliche Zukunft leisten. Die körperliche Erziehung, die wir für unser Volk erstreben, sehen wir in unserer Jugend bereits herankommen, sie wird in sicker und harter Arbeit auf dem Turnboden, dem Sportplatz und in der Hängabane an die Natur erreicht, unter starker Ablehnung mancher losender Freuden und Genüsse, die die Jugend früher für sich beanspruchte, die sich aber als verderblich erwiesen haben.

Den geistigen Umbruch unseres Volkes ahnen wir hier mehr, als daß wir seine Folgen bereits sehen könnten, aber auch schon im Leben unseres Vereins stehen wir das Beste der Jugend, Gegenwart und Zukunft auf wertvollsten und dauerhaften Grundlagen aufzubauen.

Wir versetzen die Jugendbewegung im Vereine mit größter Anteilnahme und fördern sie, ohne jedoch in den Fehler zu verfallen, die jungen Leute zu bedrucken oder zu verhängeln.

Wir sind bei dem wesentlichsten Teile unseres Berichtes angelangt, wir sprechen über die alpine Tätigkeit unseres Vereins. Den größeren Teil dieses Berichtes werden Sie von unserem Hüttenteam hören, jetzt sprechen wir nur darüber, in welchem Ausmaße und mit welchem Ergebnis unsere Mitglieder Alpensafariten im heurigen Jahre durchgeführt

haben und welchen Einfluß unser Verein in dieser Richtung genommen hat.

Wir müssen hier leider eine Zweiteilung unserer Mitgliedern vornehmen. Wir haben Mitglieder, die noch regelmäßig und auch einmalig im Jahre in die Alpen gehen können. Wir haben aber auch Mitglieder, die mit weitem Herzen darauf Verzug leisten müssen. Beide Gruppen sind uns gleich lieb und niemand möge glauben, daß sein Verbleiben im Vereine unnötig oder gar unerwünscht sei, nur weil er seine Alpenfahrt nicht machen konnte.

Die Anzahl unserer Mitglieder, die heuer in den Alpen waren, hat im Vergleich zu den früheren Jahren zugenommen. Soweit wir den Bergfahrtberichten entnehmen können, wurden alle Teile der Ostalpen, aber auch die Schweiz aufgesucht. Vorzugsweise unser Arbeitsgebiet, die Schöbergruppe, die Glocknergruppe, aber auch die Dolomiten.

Bon den uns bekanntgegebenen hochwertigen Turen erwähnen wir folgende:

Weißkarspitze, Aufstieg Nordgrat, Aufstieg Westflanke,

Großes Wiesbachhorn, teilweise Aufstieg durch die Nordwestwand, Aufgabe wegen Schlechtwetter,

Sellaturm I, Nordwandverschneidung, 1. Begehung,

Großmannspitze, Südwand, Fünffinger spitze, Daumenschartenweg,

Sellaturm II, direkte Nordkante, 1. Begehung,

Sellaturm III, Überquerung, Piz Bernina, Biancograt,

Piz Nusag,

Piz Morteratsch,

Dom, Nordostgrat,

Weißhorn, Aufstieg Ostgrat, Aufstieg Südostflanke, mit Pinal,

Monte Rosa,

Matterhorn, Schweizergrat.

Den weitaus größeren Teil dieser Bergfahrten haben unsre Jungakademiker durchgeführt.

Meine Damen und Herren! Es wird manchen überraschen, daß unsere Jugend in so großer Zahl die Alpen aufzufinden imstande ist. Tatsächlich ist der Hundertstag der Alpenfahrt bei der Jugend überhauptmäglich größer als bei den im Berufe stehenden Mitgliedern. Dies muß bei einem alpenfremden Verein auffallen.

Die Erklärung dafür finden wir erst, wenn wir sehen, mit welch bescheidenen Mitteln die jungen Leute ihre Fahrten durchführen und mit welcher Freude und Bereitwilligkeit sie auf diesen Fahrten auf jede Bequemlichkeit verzichten, sich der größten Spariamkeit befleischen, um nur ja in die Berge zu kommen und dort recht lange verweilen zu können.

Da sehen wir so recht, daß die alpine Idee Begeisterung und opferbereite Hingabe auch heute noch erhalten kann, aber auch, daß unsere Jugend ihre Ideale in hohem Maße begeisterungsfähig ist. — Es braucht uns um die Zukunft des deutschen Bergsteigertums wahrsichlich nicht bang zu sein!

Wenig oder eigentlich gar nichts Erfreuliches haben wir über die winter sportliche Tätigkeit zu berichten, soweit sie auf die hiesigen Schneeverhältnisse beschränkt blieb. Der vollständige Schneemangel

des vergessenen Winters in unserer Gegend brachte es mit sich, daß wir alle Schneeanwendungen und auch die Wettkämpfe immer wieder verschieben und schließlich absagen mußten.

Besser trafen es die Mitglieder, die mit dem Brettlein in die Alpen fahren konnten. Auch sie haben teilweise über Wallerungskunst und Schneemangel geklagt, andere wieder fanden die herrlichen Schneeverhältnisse vor, darunter die Teilnehmer der Semestertafel nach Saalbach.

Wir hoffen, daß der heutige Winter besser sein wird als seine Vorgänger.

*

Seit zwei Jahren bemüht sich der Verein, für seine Mitglieder die Begünstigung der Winterrelationsmarken auf den hiesigen Bahnen zu erlangen. Gest scheinen endlich alle Schwierigkeiten überwunden zu sein und wir hoffen, in den nächsten Tagen bereits mit der Ausgabe der neuen Fahrscheinkarten und der Relationsmarken beginnen zu können.

*

Unser Nachrichtenblatt „Bergwart“ haben wir auch im abgelaufenen Jahre sechsmal und in wenig verminderter Ausmaße herausgebracht. Unser Bergwart erfreut sich einer solchen Beliebtheit bei den

Mitgliedern, daß es die Vereinsleitung nicht über sich gebracht hat, ihre Sparmaßnahmen auch auf ihn auszuweiten. Wir danken Herrn Ing. Karl Höller für die mittelvolle Tätigkeit als verantwortlicher Schriftleiter auf das herzlichste.

Wie danken auch der Firma Wallon Bau man für die ehrenamtliche Ausgabe der Turmsturzhaken und Bahnmacken im vergessenen Jahre sowie der Buchhandlung Carl Winter für die freundliche Auslieferung der Zeitschrift und anderer alpiner Werke.

*

Wir haben im Anfang unseres Berichtes erklärt, daß wir mit Bekämpfung auf das vergangene Jahr zurückblicken und mit Zuversicht in die Zukunft schauen können. Wir glauben, daß Sie alle unsere Ansicht teilen.

Wir haben Ihnen hier das kräftige Eigenleben unseres Vereins vor Augen geführt, wir könnten aber auch darauf hinweisen, daß alles, was im Vereine geschieht zugute steht dem Volksganzen auslieft, um sich dort anzusiedeln. Darauf kommt es an und in diesem Sinne wollen wir und werden wir auch die weiteren Geschicke unseres großen deutschen Vereins leiten!

Bergheil!

Zulreda

geholtet im Deutschen Alpenverein „Moravia“ anlässlich der Zulreda am 17. Dezember 1936

(In gekürzter Form)

Wir sind heute hier versammelt, um ein Fest zu begehen, dessen zauberhaftesten Reiz vor seit unserer frühesten Jugendtagen im Herzen tragen: das Weihnachtsfest. Es gibt wohl keinen Deutschen auf dem weiten Erdenland, der nicht zur Weihnachtszeit — wie durch die Stimme des Alters — beglückende Gefühle hervorruft. Man ist daher geneigt zu fragen, worum dies Fest, wozum die geheimnisvoll verbundene Worte „Weile“ und „Rast“? Es ist stark und nachhaltig auf unsere Seele und unser Gemüt einwirken. Ist es der fröhliche Geuber, den das Christentum um dieses Fest geworben hat, oder ist es uraltes, deutsches Brauchtum, das durch die Bindung unserer Rasse in unserem Blute von den Vorfahren aus uns herabgelommen ist. Hier finden wir die Antwort im deutschen Mythos: das Weihnachtsfest ist ein deutsches Fest. Denn wenn auch die Kirche die Schritte des Schöpfers auf diese Zeit verlegt hat, so bleibt doch die Weihnacht im Grunde für uns das algermanische Fest der Wintersonne und den Fest der kommenden Erdlösung von den kalten Tagen des Frostes und den kalten, dunklen Tagen.

Das algermanische Jahr kannte drei große Zeite: im Frühling das Lenz, oder Spätfest, im Sommer das Danfest für den Ertrag der Felder und im Winter das Zulfest, das Fest der Wintersonne und der kalten. Unter diesen war das Zulfest das bedeutendste. Wenn das Rad der Sonnenräthe am Himmelsgemäde wieder hochstieg, da wurde das Zulfest gefeiert. Erst der Aufstieg der Natur brachte diesem Fest ein besonderes Glanz verleihen. Die Hallen der Häuser wurden mit dem grünen Baumbaum geschmückt, dem heiligen Baum Odins, dem Zeichen ewigen, grünen Lebens und wachdigen neuen Lenzes. Auf allen Höfen wurden die Zulstufen entzündet, die mit jungfräulichem Feuer entzündet werden müssen. Lebhaft herzliche Freude über die Wiederkehr des Lichtes, über den Sieg der Sonne über die Finsternis. Der ewige Kampf zwischen Licht und Dunkel, zwischen Leben und Tod findet so in diesem Fest seine jüngste Verkörperung.

Die Auflösung des gesamten idyllischen und überirdischen Lebens als Stets sich wiederholenden Kampf entspricht auch ganz und gar der algermanischen Denkungsart. Denn Kampf war die ureigene Lebensäußerung unserer

Vorfahren, er war ihnen eine Naturnotwendigkeit. Alles, was nicht mehr kämpfen konnte oder wollte, war nach einem starken unabänderlichen Naturgesetz dem Verderben preisgegeben. Diese germanische Weltanschauung ist in ihrer Erb geworden. Allerdings führt sie in der bürgerlichen Geborenheit unseres heutigen zivilisierten Zustandes nicht mehr in der Erwartungslage, auf Schritt und Tritt kämpfen gegen Naturgewalten und feindliche Mächte aus, zu ziehen. Aber trotzdem pulsiert die alte Kampfes- und Abenteuerlust noch unbedingt in unseren Herzen. Darum ziehen wir in die Wandlungszonen unserer Kulturen, in diese jenen verschlossenen Erdteile, wo noch die Urmünden berichten, wie zu Zeiten unserer Vorfahren, wie ziehen in die Eiswölfe der Arktis und Antarktis, wie ziehen in die fernen unverlorenen Bergwelten des Himalaya, des Karakorum, des Kaukasus und des Sinaikos, denn dort wünschen uns noch Abenteuer und harte Kämpfe.

Dies führt mich nun zu unserem Bergsteigerfest und dem tieferen Sinn, den das Zulfest für uns und haben soll. Gerade wie Bergsteiger sind die bedeutensten Kämpfer gegen Naturgewalten unseres Heils. Wie sind aus den salten Oberzonen unserer Städte gelöscht und in jene von der Küstensonne beschonten Zonen gezeigt, die uns nach der Weisheit rütteln, unsre geheimen Naturinstinkte, unsre Kräfte, unsre Künste und unsre Mut auf die Probe zu stellen: in die Bergwelt, insbesondere die Alpen. Es ist sicherlich kein Zufall, daß fast alle bedeutenden Bergsteiger unserer Tage nordeischen Ursprungs sind, entweder Deutsche oder Engländer.

Als die großen Könige des Alpinismus die Berggipfel und auf die Schönheiten der Bergwelt hingewiesen hatten, da sah man die Werte des Berges in die Stärke des Kämpfers, in die Eleganz eines Sturmlaufs in die Atemkraft des Bergsteigers, in die Geduld der Bergsteiger, nicht wie er erlebt hatte. Es nimmt uns daher nicht Wunder, daß man die Urfaschen, die Friedkrüze des Alpinismus zu ergreifen suchte. Vollziehen sich hier in der Menschenseele grundlegende Änderungen, oder ist es bloß Modejade, und es lediglich praktische, hygienische Anprüche, die den Platz landsträumer von gestern zum Bergenthusiasten von heute

und morgen machen? Sicherlich, es sind gesundheitliche Gründe vorhanden, die den Menschen aus den engen Grotthöhlen in die gesunde Bergluft, in die schneefreie Höhe Luft der winterlichen Berge führen. Sicherlich sind auch ästhetische Triebe am Werk, die uns dazu anlassen, immer wieder die heile, heile Schönheit der Bergwelt zu genießen, die wie keine andere Naturschönheit daran angeht, unsere Sinne gefangen zu nehmen. Aber die Hauptanziehungskraft der Berge äußert sich in der sportlichen Eigenart des Alpinismus. Jeder Sport ist das Element des Kampfes in sich — der Alpinismus aber ist Kampf an sich. Während der Mensch in den meisten anderen Sportarten seine Kräfte mit seinesgleichen mißt, mißt er hier seine Kräfte mit der Kraft der Bergwelt. Nichts nimmt die Sinne und die Seele des Bergsteiger nicht in Anspruch als das Gefühl, im unmittelbaren Kontakt mit dieser Kraft zu stehen. Dängt sie die Naturschönheit, verlämmt körperliche und seelische Arbeitskräfte erwachen wieder und stärken und stärken uns zum Kampf. Kampf ist das weigste Element der Bergwelt. Wer da gärden wollte, daß in den Bergen der Frieden wohne, der hat das Wesen der Bergwelt nicht erfaßt. Der versteht nicht die Schönheiten, die uns die Berge senden. Wir suchen den Kampf in den Bergen und finden uns, ihm dort zu finden. Würde sonst die Begegnung der Walliserhorn-Alpenwelt einen tieferen Sinn? Weder ein hölzernes noch vielleicht ästhetisches oder ethisches Motiv ist darin zu finden. Es ist keine Befriedigung des Kampfes. Der Kampf ist so wie für unsere Vorzüchen auch unser eigentliches Lebenselement, und weil wir uns nicht scheuen, dies anzuerkennen und weil wir darum handeln, so stellt sich die Befriedigung, die Freude am sinnlichen Sein von selbst ein. Und dies ist die Gnade der Berge: Freust zum Kampf und Siegkraft zur Überwindung aller Hindernisse, die sich uns entgegenstellen.

Aber wir stählen nicht nur unsern Körperkräfte, schärfen nicht nur unsere Sinne in der Bergwelt, wie sieben auch aus dem Alpinismus die große Ehre für unser Leben: nur in der Mühe und Spannung des Kampfes wird sich erst jedes Wesen seiner Bestimmung und seines Amtes bewußt. Nur im steilen Kampf erneuern und erhalten wir unsere geistigen und körperlichen Kräfte. Gomie Gültstand Rücksicht bedeutet, so ist Rücksicht sicherer

Untergang. Begegnen des Genusses ist für uns nur der Lohn nach beendinem Kampf, wie uns auch der Alpinismus lehrt. Wenn wir nach mühevollem Anstieg aus der Enge der Täler hinauf auf den schattenseligen Gipfel des Berges gelangt sind, dann gehört uns eine kurze Gipfelrast, eine Befriedigung der Seele nach beendinem Kampf. Denn wir müssen doch wieder hinunter in die Täler, hinein in den Altag und die Knechtlichkeit seiner Zwecke. Es ist uns nicht vergönnt, gleich Göttern über die Gipfel der Berge zu schreien und fremd auf die Dinge dieser Welt zu blicken. Es ist unser menschliches Erbgut (wörtlich: Erbsünde), wieder in das Dunkel niedergezogenen wieder teilzukommen an der Not und den Nöthen des Lebens und immer wieder auf und nieder zu schreien zwischen Höhe und Tiefe und zwischen Licht und Dunkel.

Hier finden wir für uns als Bergsteiger den tieferen Sinn des Kampfes, das wir heute hier begehen. So wie wir heute hier im Bereich der Siegesneigung, des Sieges des Alters gleichsam einen Augenblick erfreut, um uns Nachsicht zu geben über unser Tun, so ergibt es uns auch im Bergsteigen, wenn wir nach heiligen Gipfelkämpfen auf der Höhe zur tiefen Nacht zurückkehren und uns dem Schluß der Urtat näher fühlen als sonst im Leben. Wir malten Bergsteiger begegnen seinen anderen Lohn für die Mühen und Gefahren, als einen Blick von Bergesköpfen, hinüber ins Überweltliche: ins heilige Licht. Überwelt treten unsere Seelen an ihren Belebungszug hervor und finden sich in gemeinsamen Hochachtung des Edlen. Reinen und Erhabenen. Ob wir nun wollen oder nicht, wir stören gleichsam ein und beten gemeinsam und fühlen uns eins. Ausdrücktretend sind alle Alpenländer, besiedelnden sind alle Unterschiede. Die Macht der Einheit drückt uns den Stempel der Ehrfurcht vor dem Göttlichen auf, wir sind ausgesagte, sind einer Seele und eines Gedankens. So entsteht unsere sittliche Verbündtschaft, unter Freunden, in den Bergen. Darum wollen wir heute im Anschluß dieses schönen Zusammenes, der im mittleren Dicht vor uns erstrahlt, so wie es das alte Gedächtnis toll, alte Freundschaftsschilde wieder selber knüpfen. In den Schildhaften unserer jungen Gilde wollen wir wieder rüden und uns die Hände reichen zu neuen Freundschaften, wie älteren aber wollen treue Bergfreundschaft halten zu den Bergen geführten unserer Jugend. Dr. O. J. Theimer.

Vereinsnachrichten

Deutscher Alpenverein Moravia

55. Jahrestagerversammlung im Schweizesaal des Deutschen Hauses am 10. Dezember 1936.

Eingangs sei die erfreuliche Feststellung gemacht, daß die Hauptversammlung diesmal einen weit stärkeren Besuch als es jemals früher der Fall war aufwies. Vorstand Oberinst. K. Koza konnte, als er um 20 Uhr 50 Minuten eröffnete, unter den Eröffnungen nach mehrjähriger Unterbrechung auch unter Ehrenmitglied, Prof. Ing. Oswald Bernhardt, begrüßen.

Die Verhandlungsräte der vorjährigen Hauptversammlung verfasst Ing. Metzger, den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene, arbeitsreiche Vereinsjahr Schriftführer H. Homann. Vorstand Koza erörterte die Darlegungen dieses Berichtes durch den Hintels auf die mitholde, aufopfernde Tätigkeit Homanns bei der Umgestaltung unserer Bücherei und Kartensammlung, was in der Bergwart-Folge 39 (Ausgabe „Unsere alpine Musikkunststelle“) keine Erwähnung gefunden habe.

Der vom Saalfeldwart Ehrenmitglied Däumer gestaltete Saalfeldwart erörterte ebenfalls einen Abdruck-Saldo von rund 32.500,— Kronen aus, an sich ein gewiß erfreuliches Ergebnis, wenn nicht der Bau der Wasser-

leitung und die Einführung des elektrischen Lichtes in der Wangenitshütte alle unsere Erfahrungen und dazu noch jenes Kapitalsrecht, dem wir aus dem Zusammenbruch der Rentenkasse zu ratzen hoffen dürfen, aufzehren würden. Aus diesem Grunde mußte auch diesmal wieder beantragt werden, die Mittelabdrücke in der bisherigen Höhe zu belassen; die Annahme dieses Antrages bedeuete, daß unsere Mitglieder die Lage vernünftig zu beurteilen wissen. Über Übersicht des Saalfeldpräs. Inga. Hubertmann, der auch im Namen seines erkrankten Kollegen Ing. Laborsch sprach, wurde der Bericht genehmigt.

Dem vom Hüttenvorstand Bazecký vorgetragenen Hüttbericht ist zu entnehmen, daß der Besuch und das gelöste Ertragsnis gegenüber dem Vorjahr zuverlässiger sind — was ja auch zu erwarten war —, daß aber unsere Hütte noch immer die bestbesuchte in der weiteren Umgebung ist, wie also zu erwarten seien können. Das Jahr 1927 diente aller Wahrscheinlichkeit nach uns die Errichtung eines langseitigen Wurzelbaus, nämlich den Bau der Wasserleitung, brachte.

Nach längerer Unterbrechung konnten wir heuer wieder ein goldenes Ehrenzeichen verleihen: an Herrn Direktor Dr. Karl Engelmann. Silberne Ehrenzeichen erhielten: Frau Elsa Neumann und die Herren Ing. Leopold Baumgartner, Hubert

Kuntzsch (unser langjähriger 1. Schriftführer), Amtsdirektor Otto Walenta und Baumeister Ing. Alfred Heissel. Mit Ausnahme des letzteren, der sein Fernbleiben mit einem herzlichen Schreiben entschuldigte, waren alle Jubilare erschienen und empfingen das Ehrenzeichen aus der Hand des Vorstandes, der die Verdienste jedes Einzelnen und ihre Treue zum Verein in längeren Ausführungen hervorhob. Die Geehrten dankten mit herzlichen, manchmal auch mit guter Laune gewürzten Worten.

Die Erhöhung der Zahl der Ausschußmitglieder von 13 auf 15 hatte sich als überflüssig erweisen, wie gehen wieder auf den alten Stand zurück. Vorstand Koza wurde wieder gewählt. Es scheiden aus die Herren: Däumer, Dievoldovský, Hawelka, Januda, Strobl; es treten neu ein die Herren: Kubernatschek, Pilecza, Veiters.

Der Sabat der Versammlung konnte erst um 22 Uhr 45 Minuten erfolgen. Die Folge davon: Herr Ing. Karel Bodalek mußte seinen mit erlebtem Lichthilfsernst ausgestalteten Vortrag „Die alpine Bergwelt in Wechsel der Jahreszeiten“ im Erbteilungssaal herunterhübeln. Es wäre zu erwägen, ob mit Rücksicht auf den Umstand, daß unseren Mitgliedern die Unfälle des Aufbäumkommens nicht abzusehn waren, von der Aufzehrung eines Vorbruges nach der Hauptversammlung nicht Abstand genommen werden sollte; wie kommt der Vortragende dazu, die Mithilfe der Vorbereitung in dieser Weise belohnt zu sehen, wie es heuer und auch schon im Vorjahr der Fall war?

Ing. L. M.

Weihnachtsfeier der Moravia. In der nun schon seit Jahren gewohnten Aufmachung fand bei erfreulicherweise sehr starker Beteiligung am 17. Dezember im Saaltheater des Deutschen Hauses unserer Familienfest statt. Herr Skarla hatte eine schöne, allerdings an ungewöhnliche Vortragsförmen zusammengestellte, so doch es in Arbeitstricht der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit — man könne ja nicht leicht erst nach 21 Uhr beginnen! — unvermeidlich war, einiges davon zu streichen.

Ein stolles, durch — wenigstens für die Moravia-Gemeinde — neue Kräfte noch bestürztes Orchester ersetzte mit Vogels Kleiner Rostock, Beethovens Camini-Cantabile und einem elegischen Stück von Griec den Weinen. Weiden Peißl holte sich Herr Kuta mit Einzelvorträgen auf der Gitarre. Ein östliches Konzert von Weiland, einem Meister des 17. Jahrhunderts für Orchester und Sopranino komponiert (Solo: Frau Alma Koza), leitete zum Höhepunkt des Abends, der folgte, über. Herr Ing. Dr. Theimer ordnete es, den Aufzehrten von neuartigen Gesichtspunkten aus, in hellstechender Mode zu beleuchten. Ein an die Ruhede ansetzende, bei Brennenden Kerzenlichtern gespieltes weichholzes Gitarrenteil beendete den ersten Teil.

Baldwintertag Walzer „Sternezauber“, humorvolle Rostock (Herr Prof. Daniel) und heitere Gefüge eines Partenvertrages (Spartan: Frau Giann und Frau Koza). Frau Svalček und Frau Winnel vollführten die reizliche Vortragsfolge aus. Mit Rücksicht auf die vorerwähnte Stunde konnten leider keine Erholungsmauern eingeschlagen werden. Trotz dieser bestreitbaren Abschlußstunde kann, wenn die Umstände es erlauben, von diesem Grundstück abzuziehen und unter Mitgliedern werden erlaubt, die Veröffentlichungen im Rauchsalon (Rauchsalon im Donnerstag, Dienstag, Samstag-Morgenblatt) unter Vereinsnachrichten zu beachten!

Die Vorträgen sind vorläufig vorgesehen: Mit dem Gleitols in den Alpbacher Bergen (Vorstand K. Koza). Die Winterkunstdrohne 1936 (Viktor Baumann). Rings um den Alpauer (Rudolf Gaßl). Von den Rheinouellen zum Bodensee (Karl Höch). Eine Fahrt in den sonnigen Süden (Hans Günther);

Weihnachtsfeier im Alpgebirge. Verschiedene Umstände verhinderten diesmal die Vereinsleitung, von der Abhaltung eines Schlußes in Böhmen-Petersdorf während der Weihnachtsfeiertage abzuhalten. Doch auf die armen Ortsehemoner, die in den vorangegangenen Jahren aus diesem Anlaß mit Gaben bestellt wurden, sollte deshalb nicht verzagen werden. Die in Mitgliedskreisen eingesetzte Geld- und Sachpendant-Sammlung brachte auch diesesmal ein schönes Ergebnis. Das Ehepaar Kuntzsch und Ilse Kuntzsch ließ es sich nicht nehmen, zum Zwecke der Durchführung der Weihnacht die Fahrt nach Böhmen-Petersdorf zu unternehmen. Da unser fröhlicher Bergverbandsrat, der Gesellrat Grimmel, im Herbst aus einem arbeitsreichen, auch dem Wohl seiner Heimatgemeinde gewidmeten Leben abberufen worden war, fand die Gabenverteilung im Schloß des Gemeindesitzes Petersdorf unter seinem und des Oberbaurats Wittner Mitwirkung statt. Überdies wurden heuer zum erstenmal auch bedürftige Angehörige der Nachbargemeinde Deutsch-Petersdorf bestellt.

Die Verkaufsstände beider Gemeinden stellten im Namen der Gemeindemitglieder sowohl männliche Herren und Frau Kuntzsch als auch auf schriftlichem Wege unserer Vereinsleitung bezüg. den midtätigen Spendern den herzlichsten Dank ab.

Vereinsnachberungen im Jänner, Februar und März.

Sonntag, 24. Jänner: Zusammenkunft 149 Uhr Endita-Kirche Linz-Gülfendorf, Straße 16a — Särendorf — Tauras — Madrich — Mörbisch — Bohniw. Führung: Ing. Merzeller.

Sonntag, 31. Jänner: Zusammenkunft 149 Uhr Schreibwald. Womitter Wälde. Führung: Strobl.

Sonntag, 7. Februar: Zusammenkunft 149 Uhr Oberzian. Sonntaler Wälde — Pabitter Wälde — Klausel — Schiedsüber Wälde — Oberzian. Führung: Homann.

Sonntag, 14. Februar: Abfahrt 7:30 Uhr nach Blumovits Mühlhartl. Rauhberger Vera — Prostsch — Kürlein — Blumovits Führung: Steffl.

Sonntag, 24. Februar: Abfahrt 8 Uhr nach Lökai. Molnar und Hostenitzer Wälde — Ochoz — Sajmin. Führung: Ing. Melchner.

Sonntag, 28. Februar: Abfahrt 7:30 Uhr nach Adamstal. Leutschburg — Glantscha — Horzaike Hochfläche — Zwintschau — Guein. Führung: Ing. Merzeller.

Sonntag, 7. März: Zusammenkunft 8 Uhr Oberzian. Ratzatal — Oberzai — Höhle — Särendorf. Führung: Ing. Simon.

Sonntag, 14. März: Zusammenkunft 8 Uhr Oberzian. Blumovits Wälde — Kükensdorf — Babbom — Rzecze. Führung: Kükensdorf.

Sonntag, 21. März: Zusammenkunft 149 Uhr Ober-Gerbitz (Zerline). Oberzentral. Führung: Homann.

Sonntag, 28. März: Abfahrt 7:30 Uhr nach Blansko-Stadt (Mühlhartl). Tischor — Sloup — Macocha. Führung: Kunzsch.

Bei günstiger Schneelage werden die angeführten Ausflüsse als Schneewanderungen durchgeführt. Da Anderen immer möglich sind, wollen unsere Mitglieder die Ausschreibungen im Samstag-Morgenblatt des Tagesboten unter Vereinsnachrichten beachten!

Vorträge und Veranstaltungen an den Vereinsabenden in den Monaten Jänner bis April 1937. Es ist bestädtigt, im allgemeinen jeden zweiten Donnerstag einen Vortrag (Kino, eine Veranstaltung) anzutreffen, während die abgeordneten Vereinsabende dem gefallen. Zusammensetzung der bestreitbaren Abendveranstaltungen kann, wenn die Umstände es erlauben, von diesem Grundstück abziehen und unter Vereinsmitgliedern werden erlaubt, die Veröffentlichungen im Rauchsalon (Rauchsalon im Donnerstag, Dienstag, Samstag-Morgenblatt) unter Vereinsnachrichten zu beachten.

Die Vorträgen sind vorläufig vorgesehen: Mit dem Gleitols in den Alpbacher Bergen (Vorstand K. Koza). Die Winterkunstdrohne 1936 (Viktor Baumann). Rings um den Alpauer (Rudolf Gaßl). Von den Rheinouellen zum Bodensee (Karl Höch). Eine Fahrt in den sonnigen Süden (Hans Günther);

terner 2 Vorträge über Hochläufen in den Westalen (Adal. A.-V.-Gruppe) und je ein Vortrag von Viktor Gaglja und Heinz Streiter jun. (Thema wird noch bekanntgegeben werden).

Jene Mitglieder, die Vorträge zu halten in der Lage sind, werden dringend gebeten, sich bei uns für Besprechung mit dem Vortragsteller ehestens in der Geschäftsstelle einzufinden.

In sonstigen Veranstaltungen sind geplant:

Ein lustiger Abend (Leitung Frau Alma Praga), ein Gesellschaftsabend mit Tona (Adal. A.-V.-Gruppe), ein Abschlussabend mit bunter Vortagsfolge.

Austrittserklärungen. Nach dem 1. Jänner 1937 werden Austrittserklärungen für das laufende Vereinsjahr nicht mehr angenommen. Jene Mitglieder, die ihren Austritt nicht spätestens am 31. Dezember 1936 angekündigt haben, sind laut § 6 der Satzungen zur Zahlung des Beitrages für 1937 verpflichtet.

Antrittserklärungen. Unsere Mitglieder werden im eigenen Interesse dringend erachtet, etwaige Antrittserklärungen der Vereinsleitung ungestüm bekanntzugeben.

Jahresmarke 1937. Die Ausgabe dieser Münzen erfolgt ausschließlich in unserer Geschäftsstelle während der Geschäftsstunden, das ist jeden Dienstag und Freitag zwischen 17 und 19 Uhr. Die Mitgliedskarte mit der vorjährigen Jahresmarke ist vorzumelden. Wurde der Beitrag für 1937 mit Erlagnishein bezahlt, so ist der Abzug des Erlagnisheins vorzunehmen.

Die Vereinsleitung behält sich das Recht vor, die Ausgabe der neuen Jahresmarke jenen Mitgliedern, die entliche Bücher und Karten übermäßig lange erhalten, bis zur erfolgten Rückgabe zu verweigern.

Nach dem 31. März werden die Jahresmarken durch Posten zugestellt, wofür ein Zusatztag von 3 Kr. je Marke eingehoben wird.

Bereinshaushalt für das Jahr 1937.

Borsigland: Oberstallmeister Ferdinand Kogau
Borsigland-Stellvertreter: Ing. Rudolf Neumann
Sädelwart: Ing. Friedrich Mahenauer
Schriftführer: Richard Komann
Schriftführer-Stellvertreter: Ing. Ludwig Merbeller
Hüttenwart: Hugo Leidecker
Tatenwart: Walter Pileczko
Bergwart-Schiffsteuer: Ing. Karl Holte
Beidler: Wilhelm Staudermann, Heinrich Glarke,
Karl Siegfried, Ing. Dr. Otto Theimer, Franz
Bettler.

Bergfahrtberichte einenden!

Es sind noch nicht alle Mitglieder, die in der Zeit vom 1. November 1935 bis zum 31. Oktober 1936 Bergfahrten unternommen haben, ihre Meisterschaft nachgekommen. Der Folge 39 des "Bergwartes" lagen Vorstudie bei, die zur Gestaltung der Bergfahrtberichte bestimmt waren.

Wie bitten die jüngsten Mitglieder nochmals, die Meldung baldigst nachzuholen, da wir mit der Veröffentlichung der eingelangten Berichte in der nächsten Folge beginnen werden.

Fahrtpreisbegünstigungen auf den inländischen Staatsbahnen. Ab 1. Jänner 1937 sind die jenerzeit vom Betriebe der inländischen Alpenvereine herausgegebenen Fahrtbegünstigungen nicht mehr gültig. An ihre Stelle treten wieder die von Hauptverband deutscher Bergsteig- und Wandervereine (HDWB) herausgegebenen Fahrtbegünstigungen. Diese werden im Sportgeschäft Wallon-Baumann gegen Vorweis der mit der Jahresmarke 1937 versehenen Alpenvereins-Mitgliedskarte ausgetragen. Nichtwähler müssen vorliegen! Wer diesen Ausweis vorruft, hat noch bezüglich nur die Erkenntnismarke für 1937. Im Sportgeschäft Wallon-Baumann sind auch weitere Auskünfte über den Umfang der mit diesen Ausweisen verbundenen Begünstigungen einzuholen.

Erkenntnismarken 1937 für die Österreichischen Bundesbahnen. Die bundesbahnamtlichen Erkenntnismarken 1936 verlieren mit 31. Jänner 1937 ihre Gültigkeit.

Jene Mitglieder, die Vorträge zu halten in der Lage sind, werden dringend gebeten, sich bei uns für Besprechung mit dem Vortragsteller ehestens in der Geschäftsstelle einzufinden.

Vorträge des Bundes der Deutschen. Der Vortrag der Deutschen beinhaltet in den Monaten Januar und Februar einen Vortragszyklus über südostdeutsche Landschaften, und zwar jeweils an einem Mittwoch um 19:00 Uhr im Saal der Bürgerhochschule der Stadt Graz. Wir laden unsere Mitglieder hieraus aufmerksam und laden sie ein, im Zugesboten die jeweiligen Ankündigungen unter Vereinsnachrichten zu beachten.

Deutsch-Alad. Alpenvereinsgruppe Brünn

In unsere Mitglieder! Im Laufe des Jahres werden wir unseren Mitgliedern die Mitgliedskarten für 1937 mit Erlagnishein zusenden. Wir reichen den Mitgliedsbeitrag, der in gleicher Höhe wie bisher vorgesehen (10 Kr. für Altmitglieder, 5 Kr. für Jungmitglieder) einzuzahlen oder unserer Beitragsmitglieder zu übergeben.

Bergherstellung. Die Ausgabe dieser Münzen erfolgt ausschließlich in unserer Geschäftsstelle während der Geschäftsstunden, das ist jeden Dienstag und Freitag zwischen 17 und 19 Uhr. Die Mitgliedskarte mit der vorjährigen Jahresmarke ist vorzumelden. Wurde der Beitrag für 1937 mit Erlagnishein bezahlt, so ist der Abzug des Erlagnisheins vorzunehmen. Die Vereinsleitung behält sich das Recht vor, die Ausgabe der neuen Jahresmarke folgenden Mitgliedern, die entliche Bücher und Karten übermäßig lange erhalten, bis zur erfolgten Rückgabe zu verweigern.

Nach dem 31. März werden die Jahresmarken durch Posten zugestellt, wofür ein Zusatztag von 3 Kr. je Marke eingehoben wird.

Bereinshaushalt für das Jahr 1937.

Borsigland: Oberstallmeister Ferdinand Kogau
Borsigland-Stellvertreter: Ing. Rudolf Neumann
Sädelwart: Ing. Friedrich Mahenauer
Schriftführer: Richard Komann
Schriftführer-Stellvertreter: Ing. Ludwig Merbeller
Hüttenwart: Hugo Leidecker
Tatenwart: Walter Pileczko
Bergwart-Schiffsteuer: Ing. Karl Holte
Beidler: Wilhelm Staudermann, Heinrich Glarke,
Karl Siegfried, Ing. Dr. Otto Theimer, Franz
Bettler.

Die Vorträge des letzten Jahres bedeuten schon sehr viel. In den Vereinsabenden des D. A. A. "Moravia" sprachen 5 unserer Mitglieder: Dreißigkofsky, Hanweiler, Krammer, Lößnher, Weilhofer.

Der Bericht des Tatentwarts Götzig beleuchtete die obige Tätigkeit unserer Mitglieder sowie die Gemeinschaftsfahrt in die Fassa. Hohe Tatze und die Schneekappe um Saalbach. Von Bergfahrten in den Alpen und zu erwähnen: im Wallis Dom, Weisshorn, Monte Rosa, Matterhorn, in der Bernina, Piz Morteratsch, Piz Nosen, Piz Bernina, in den Dolomiten, Fünfingerspitze, Marmolata, Samnaunspitze, P. Bond, Marmolata, P. Marmolata, S. Marmolata, Sellafall, S. M. N. Wand.

Kamerad Wah sprach als Sportwart über unsere Erfolge in sportlicher Hinsicht, die uns heuer den Walther Preis in unserer Hochschule gewonnen ließen.

Nach diesem Bericht erfolgte die Wahl der Leitung für 1937. Einstimig wurden folgende Kameraden gewählt:

Vorstand und Tatentwart: cand. ing. Hans Erzl
Sädelwart: cand. med. Adolf Ambras
Schriftwart: cand. med. Walter Gützl
Sädelwart und Sachbuch: cand. ing. Kurt Pfeiffer
Sportwart: cand. ing. Kurt Kandla
Vortragsteiler: cand. ing. Walter Pileczko.

Das Amt des Sädelwartes übernahmen Prof. Ing. R. Neumann und Dr. Ing. O. Theimer.
Darauf übernahm Kamerad Erzl die weitere Leitung der Versammlung. Er verlangte von allen Mitarbeit, ka-

mercaufsichtsamt und Einsparbevollmächtigt und versprach auch jenseits seines Willen und seine Tatkräft den Gedanken der Gruppe zu widmen.

Der Mitgliedsbeitrag wurde auf einstimmigen Beschluss in gleicher Höhe belassen, das heißt für 10 Kr. für Altmitglieder, für 5 Kr. für Jungmitglieder.

Dann war die Tagessitzung der Volksversammlung erschöpft und stand. Erst schloß mit einem Dank an alle

schön schöne Erfolge bezeichneten. Zum Abschluß wurde zum "Deutschen Studentenfest" am Südtiroler Platz wie mit 3 Mannschaften und einer Altersmannschaft an. Wir besiegten den 1. und 4. Platz, auch die übrigen Mannschaften schlugen gut ab. Besonders die Altersmannschaft schlug sich ausgezeichnet. Bei den Schülern im Wettkampf im Chortonturms konnten wir einen noch größeren Erfolg buchen. Alle ersten Plätze in den Staffelwettbewerben wurden unsre Beute! Und in den Einzelbewerben holten wir zwei zweite und einen dritten Platz. Die ganze Zeit hindurch wurde jeden Samstag ein Walklauf als Vorbereitung für den Wettkampf und besonders auch das spätere Schülerturnier abgehalten. Diesen Lauf führten wir zugleich im Auftrag des Rates für Lebenssicherung der Deutschen Studentenschaft für deren Mitglieder durch.

Unser einziger großer Vortrag in der Menja, bei dem Dozent P. Woinisch unter dem Titel "Verbolzenes Land" über seine Alpenexpedition Bergsteigerisch und ethnologisch außerordentlich interessantes erzählte, war leider nie sehr schroff besucht und endete deshalb finanziell unbedeutend. An den Vereinsabenden der "Moravia" nahm die Gruppe wie gewöhnlich teil, bei der Zulassung waren wir vollständig vertreten.

Im Rahmen der November-Dezember 1936. Mit dem Auftang des Semesters begann auch wieder der Betrieb in der Akademischen Gruppe. Die Gruppenabende finden wieder regelmäßig jeden Dienstag in der Raumstube des Deutschen Hauses statt und werden immer mehr ausgesetzt. Sie sind teils der neueren alpinen Literatur, teils auch Fragen der bergsteigerischen Technik gewidmet. Neuer dieser Tätigkeit nahm uns die Arbeit auf spurenlosen Gebiet in Anspruch und es waren uns hier auch

J. S. C.

Allgemeine Mitteilungen

Vortragsberichte

Sprecher um Hels und Gien. Vortragsvorlesung von Hans Günther in zwei Teilen an den Vereinsabenden am 5. und 12. November 1936.

Herr Günther stand den Moravia-Mitgliedern schon von seinen früheren Vorträgen her in guter Erinnerung. Diesmal übertraf er mit der Schließung seiner Kriegserlebnisse alle Erwartungen. Man könnte sagen, es war eine "Vorlesung aus eigenen Weben".

Ganz wesentlich trugen zu seinem Erfolge seine Leistungen als Vortragsleiter bei. Vom Neujahrsmorgen 1914 beginnend, zeigten die Bilder charakteristische Aufnahmen, die nicht wegen geringer Vortragsleistung und großer Ausgaben für die alpine Ausstellung ein Stückchen weniger 1000 Kr. auf 2800 Kr. auf. Der Sädelprüfer Prof. Neumann erklärte, daß er die Klassifizierung in Goldklasse hervorhob habe und dem Sädelprüfer die Anerkennung ausgesprochen sei, was auch einstimmig angenommen wurde.

Die Vortragsleiter A. M. B. berichtete, waren die öffentlichen Vorträge des letzten Jahres bedeutend schöner besucht.

In den Vereinsabenden des D. A. A. "Moravia" sprachen 5 unserer Mitglieder: Dreißigkofsky, Hanweiler, Krammer, Lößnher, Weilhofer.

Der Bericht des Tatentwarts Götzig beleuchtete die obige Tätigkeit unserer Mitglieder sowie die Gemeinschaftsfahrt in die Fassa. Hohe Tatze und die Schneekappe um Saalbach. Von Bergfahrten in den Alpen und zu erwähnen: im Wallis Dom, Weisshorn, Monte Rosa, Matterhorn, in der Bernina, Piz Morteratsch, Piz Nosen, Piz Bernina, in den Dolomiten, Fünfingerspitze, Marmolata, Samnaunspitze, P. Bond, Marmolata, P. Marmolata, S. Marmolata, Sellafall, S. M. N. Wand.

Kamerad Wah sprach als Sportwart über unsere Erfolge in sportlicher Hinsicht, die uns heuer den Walther Preis in unserer Hochschule gewonnen ließen.

schenden Zuhörer nicht verschlehte. Der Beifall war verdient und echt.

Schaffraum um Saalbach schilderte Herr Hans Günther in einem beispielhaft aufgenommenen Lichtbildvortrag am Vereinsabend am 26. November 1936.

Wenn die Zeit heranrückt, wo alles, was sich dem zweijährigen Sport beschrieben hat, trotz aller seit Jahren erlebten Entwicklungen schon schiefguckt, die ersten Schneefallen erwartet, dann erscheint es ratsam, bei Anschlag von Vorträgen dieser Stimmung Neigung zu tragen. Mit Freuden wurde daher das Angebot Günthers, über seine Tereuelebnisse im Saalbader Schigebiete zu sprechen, angenommen, dies umso mehr, als wir alle noch unter dem frischen Eindruck der herausragenden Leistung standen, die Günther mit seinen vorbehaltlosen Schilde rungen aus harter Kriegszeit in Hels und Gien geboten hatte. Dass der Vortragende auch diesmal, wo er sich vor eine wesentlich andersartige Aufgabe gestellt sah, sich ihrer in ebenso meisterhafter Art entschieden werde, durften wir kaum erwarten.

Das Gedicht um Saalbach genießt schon seit einem guten Jahrzehnt einen ausgezeichneten Ruf als Schriftsteller, wofür freilich alle Erwartungen erfüllt sind: in unendliche Weiten sich dehnende Hänge aller Höhengrade für höhere aller Tückigkeitsabstufungen und was vielleicht das wertvollste ist, Gelassenheit zu Kundenlangen Spaziergängen auf sonnenüberfluteten Höhen mit prachtvollen, stetig wechselnden Aussichten auf die sonnenreichen Alpenberge vom Wilden Kaiser bis zum Dachstein im Norden und aus die wuchtig hingelagerte Kette der eisgepanzerten Tauernriesen im Süden; dazu gute Unterflurverhältnisse. Wie uns Günther alle diese Herrlichkeiten vorzuführen verstand, das macht ihm nicht jemand jemanden nach!

Zum Schlusse noch eines: Am Eingange des Vortra-

ges wurde uns eine durch ihre Einfachheit verblüffende Konstruktion zur Ermittlung des Reisezieles erläutert. Wenn es nur auch gelänge, ein Verfahren aufzufinden zu machen, das auf ähnlich einfache Art die Bezeichnung des Reiseziels ermögliche! Ing. L. M.

Schriftum

Der Bergsteiger. Deutsche Monatsschrift für Bergsteigen, Wandern und Schilaufen. — Herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein. — Schriftleitung und Verarbeitung: Wien VII., Landstraße 19-21. 7. (XV.) Jahrgang, Heft 2, November 1936.

Der Siniolichu, 6891 Steier, den kein Geringerer als der berühmte englische Alpinist und Forsther Tuglos Freshfield als den vielleicht schönsten Berg der Erde bezeichnete, wurde am 23. September 1936 durch die von Paul Bauer geführte deutsche Himalaja-Expedition erstmals erklommen. Das ganzjähige Kunstdenkmal des Berges nach einem Modell von Julius Brenner läßt die unvergleichliche Schönheit dieses Berges ahnen. Ganz kann landschaftliche Schönheit durch Bilder ja leider nicht vermittelt werden. Der Name des Berges wird Siniolichu ausgesprochen, wie eine Bemerkung im Ersteigungsbericht bestätigt. Das gibt wieder einmal Anlaß zur Frage, warum denn eigentlich in deutschsprachigen Werken für fremdländische Namen die englische Schreibung verwendet wird. In diesem Falle ist das für den Ueinge weichten nicht einmal erkennbar und er wird daher den Namen falsch aussprechen. Es sollte doch endlich einmal klar sein, daß man dem Leser die Lautung des Namens vermittelnd will, denn diese ist das Ursprüngliche, das dem Berg Fluch, Tal usw. zugeordnet ist, nicht aber irgend ein fremdes Wort oder Bild. Uns interessiert, wie die Einheimischen den Berg nennen, nicht aber, wie ihn die Engländer schreiben. Ich verweise hier auf die gesammelten Abhandlungen, die beispielweise in der Österreichischen Alpenzeitung 1931, Novemberheft von Dr. Michael Niedermayr und W. Brandenstein über erdnährliche Namensschreibung veröffentlicht wurden. (S. auch „Bergwart“, Folge 17, März 1933.)

Das Novemberheft des „Bergsteigers“ berichtet noch über andere große Bergfahrten in Übersee (Kilimandscharo), im Hochgebirge des Iran, im Kaukasus (mit schönen, aufschlußreichen Lichtbildern von Schwartzenegger und Reringer) und über das Gleitschergebiet Fossedalsværa in Norwegen. — Der militärische Besuch des Dötzlers im Weltkrieg und der außerordentlichen Leistungen der österreichischen Truppen in diesem höchsten Frontabschnitt wird in dem beschilderten Aufsatz „König Ottos im Weltkrieg“ von Lois Koll gedacht. Erich Schmitt führt uns im Kaisergebirge „Auf Hans Dülfers Wegen“. Wolf Werner schildert Stein schlag-Erfahrungen, Gustav Renger in „Die steinerne Halle“ einen abenteuerlichen Abstieg von den Lienzer Dolomiten in das Reschatal. — Im Nachrichtenteil des Heftes finden wir an erster Stelle einen detaillierten Überblick über die Bergsteigerische Erforschungstätigkeit in außereuropäischen Gebieten im Jahre 1936. — Das Heft beweist, daß die Schriftleitung bestrebt ist, den „Bergsteiger“ recht abwechslungsreich zu gestalten.

Heft 2, Dezember 1936.

Diese Folge des „Bergsteigers“ wurde im bedeutend verklärten Umfang von 140 Seiten dem Ereignis des 50. Geburtstages des 1. Vorstandenden des D. u. O. A. W.

Dr. M. v. Klebelsberg, gewidmet. Heinrich v. Schön, der Ehrenvorstande des Alpenvereins, widmet dem Jubilar herzliche Worte der Anerkennung. Otto Stolz schildert Reinhard v. Klebelsbergs Wirken im und für den D. u. O. Alpenverein. Mit der Würdigung seiner Leistungen befassen sich noch die Aussätze „M. v. Klebelsberg als geologischer Forsther und Förderer“ von Otto Ampferer, „M. v. Klebelsberg als Förderer biologischer Alpenforschung“ von Adolf Spiegel und Otto Steinböck und „M. v. Klebelsberg als akademischer Lehrer“ von Robert M. v. Srbik. Alle 6 Seiten umfassen das „Schriftenverzeichnis M. v. Klebelsbergs“, zusammengestellt von M. v. Srbik. — Einige Abhandlungen führen und in die Südtiroler Heimat des Jubilars: „Drienz am Eisack“ von Hugo Altmanger (mit Zeichnungen des Verfassers), „Aind um Brigen auf allen Wegen“ von Karl F. Wölfi, „Das Brigner Schigebiete“ von Hans Kieue. — Der Bergsteigerei schärferer Richtung sind gewidmet: „Zwei Begehung der Königspitze-Nordwand“ von Paul A. Schenbrenner und „Aus den Erinnerungen an die erste Begehung der Cuglia di Brenta“ von Otto Ampferer. Damit ist der Inhalt des Heftes, daß zu Ehren Klebelsbergs noch einige geologische Abhandlungen enthalten, noch lange nicht erschöpft. Sehr interessant ist auch der im Nachrichtenteil gebrachte literarische Führer „Aind um das alpine Buch 1936“ von Dr. Hermann Bühlert. — Der Bildschmuck des Heftes steht auf gewohnter Höhe, das Porträt Dr. M. v. Klebelsbergs wurde im Kupferstichdruckverfahren hergestellt. — Diese Sonderfolge kann auch einzeln von der Verwaltung des „Bergsteigers“ zum Preise von 3 Schilling bezogen werden. Ing. S.

Schilben in Österreich. Jahrbuch des Österreichischen Schwerpunktes, von Dr. Fr. Martin, Dr. A. Grönwald, Fr. Bauer, Wien 1937. Verlag Holzhauer.

Statt vieler Worte wird das Inhaltsverzeichnis am besten sagen, was der Leser beim Durchblättern des hübschen Bandes zu erwarten hat: G. Mehl: Matthias Borjici, der Ulte vom Berge; G. Kutschera: Entwurf für ein Schilfblatt; F. Martin: Entwicklung des Alpenfahrtssports, Konflikte seine juristische Planerei, aus der herzogtum, daß fast alle Schläfer, so gerne sie auch gesehen sind, einen Dorn in Auge des Gesetzes darstellen, da jeder eingetretne an ihnen unzulängliche fremden Borden und damit das Gesetz übertritt, von anderen Delikten zu schweigen; U. Ohholzer: Schmungpaus und Überlegungen; A. Grönwald: Steilabfahrten in Österreich; W. Schrygowski: Schilf in anderen Erdteilen, mit einer hochinteressanten Karte über die Verbreitung des Schilfes, Meisterliste 1936 des D. S. B., Unserer Besten, A. Grönwald: Schilfahrt im Kaukasus, A. Dürig: über die Ernährung des Schläfers, F. Stefaun: Batna-Jötuls-Querung auf Schi, A. H. Peherl und G. Rohrlak: Ingenieurarbeit im Sprunghangenbau, G. Neuffer und G. Slovencic: Schiunfälle und Rameradtschaftspflicht, F. Mailer: zwei und Ziele des D. S. B., G. Venesch: Auf ins Schiland. Eins der wichtigsten Kapitel, denn es zeigt an Hand von Fahrplänen, Preisen und Gemäßigungen, wo und wie man den Geldbeutel schonen kann. A. H. Peherl: Die charakteristischen Weise eines Sprunghügels, Wintersportpläne Österreichs (nach dem ABC geordnet, beinahe 200 an der Zahl und dabei sind nur die größeren Orte angeführt), dann noch einige Sonderveröffentlichungen: Bad Ischl

im Winter, Salzburger Land, Winter in Tirol, Seil fahrtshäfen um Innsbruck. Dazu noch der Wettkalender: ersten Rennen am 6. Dezember, letztes am 23. Mai. Dieses Datum in Verbindung mit den 300 Wintersportarten, der Tafel der Gemäßigungen, unterstrichen durch die schönen Bilder, macht am besten für Österreich, das Land des Schläfers.

M. v. W. Max Winzler. Der Schilfau. 8. Auflage. Eindeutige Universitätsbuchhandlung, München.

So „böllig anzuleren“ wird wohl kaum jemals ein Schläfer sein, daß er nicht die noch da noch etwas Neues erfahren könnte. Das gilt von den großen Schläfern und ist entsprechend vergleichbarem Maßstab von den guten, mittelmäßigen und Türrschwärzern. Schläfer gäbe es ja bekanntlich nicht. Jämmer und immer wieder wird in dem Buch betont, daß der Sinn des Schläfers die Geschwindigkeit ist, daß alles mit Schwung geschehen muß, daß das Denken nicht zum bloßen Erzählen verden darf. Der Gehraut der Schläferte ist sehr einprägsam für den Schüler und den Leser; auch den, der wieder einmal auf eigene Faust „Schule fahren“ will, wird diese Art der Gedächtnishilfe willkommen sein. Auch die verschiedenen Kunststücke, die sich auf der Schläferseite so gut ausnehmen und die trotzdem im Schläfer oft zu brauchen sind, aber wenigstens die dadurch geübte Beobachtung der Bewegung, werden erwähnt, ebenso die Grundzüge des Springs, Lang-, Lang- und Torlaufes. In der Körperlehre wird auch der Turner etwas für die herbstliche Vorarbeit brauchbares finden. Benannt seien noch die Abschnitte über die Entwicklung des modernen Schläfers, vom Schilfurs, etwas Schläfertypus, Ausbildung und Bekleidung, das Wachsen und zum Schilf noch etwas über die Gefahren des Winters und erste Hilfe. Die 16 Bildtafeln und die Erläuterungen unterstreichen das geschilderte Wort sehr anschaulich. — Unter den vielen Büchern über den Schläfer ist dieses eines derjenigen, die ich als das erfahren, was er heute ist: den Sport des ganzen deutschen Volkes.

F. Schrägs Schiffler, Nordknot und Grenzgäste, Band II, Alpbachtaler Alpen, Alpiner Alpen, Tuxer Bergberge, 2. Auflage, 1937, Unterstaatsvertrag Wagner, Innsbruck.

Der bestens bekannte Schrägsche Führer ist eine Art „Hochkunst“ für den Schläfer, allein 400 Abschoten sind in dem vorliegenden Band angeführt, und man kann weder dem Schräglöf noch dem Verfasser besseres wünschen als, es mögen recht viele Schläfer recht viele dieser Abfahrten kennen lernen und es mögen noch recht viele Schläfer zu den genannten hinzukommen.

M. v. W. Sport und Rose, von Prof. Dr. Teata, Verlag H. Beckhoff, Frankfurt a. Main, Nr. 520. — Der Direktor des Instituts für Natur-Schäden an der Universität München zeigt in anschaulicher Weise, daß die Eigenheiten der Rosen das sportliche Leben der Südländer beeinflussen und daß jede Rose die Sportart pflegt, die ihrem körperlichen und seelischen Wesen entspricht.

Routentücher der Schweizerischen Alpenposten. — Poststraße Meiringen — Grimsel — Gletsch — 50 Rappe. — Poststraße vom Simplon an der Simplonstraße, 2 Fr., beide herausgegeben von der Eidgenössischen Postverwaltung Bern.

Deutsches Sportbuch für die Tischholzolympiade, Verlag Johann Künnert, Böhm.-Leipa, Nr. 12. — Zahlreiche interessante Aufsätze und Berichte über die Entwicklung der Verbände und unsangreiches künstlerisches Material.

Ihr Berge, von Hans Morgenhaler, Verlag C. Orell Füssli, Zürich, Nr. 5. — Morgenhaler ist ein echter Dichter, dem das knappe und treffende Wort zur Verfügung steht.

Donnerstag, 28. Jänner 1937

Heiterer Vereinsabend

mit
Überraschungsprogrammunter Mitwirkung einer zahlreichen Künstlerschar
Speisesaal des Deutschen Hauses — Beginn 20 Uhr 30Um pünktliches Erscheinen wird ersucht
Eingeführte Gäste willkommen!

Vereinsheim des Deutschen Alpenvereins Moravia

Deutsches Haus, Eingang Westseite, Zwischenstock

Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr

Alpine Auskunftstelle Turenberatung, Fahrpläne, Fachliteratur, Übersichts- und Spezialkarten, Fahrpreisermäßigungen, Werbeschriften

Bücherei Reichhaltige alpine Bücherei, Karten, Zeitschriften, Leihgebühr 20 Heller je Stück und Woche, Lesestube

Geschäftsstelle Mitgliederangelegenheiten, Ausweiskarten, Beiträge, Anmeldung zu Führungen, Vorträgen und anderen Veranstaltungen



Endlich, endlich
Kommt der Schnee,
Darum rasch
Zu B-B-B!

Sporthaus

Bailony-Baumann, Brünn

Krapfengasse-Rosengasse

Moravia-Mitglieder!

Bergfahrtenberichte
über die Zeit vom
1. November 1935 bis 31. Oktober 1936

einsenden!

Unbestellbare Stücke zurück an den
Deutschen Alpenverein Moravia

Brünn, Am Bergl 9

Sektion Salzburg
des D.u.O.A.-V.
Salzburg
Fürstenbrunnstr. 3.